№ 5532. Freitag, 2. Juli. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den bish. Unterstaatssecr. im Min. des Innern Dr. Sulzer, bei seinem Scheiden aus dem Amte, den Character als Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädicate „Excellenz" zu verleihen; und den seitherigen Director im Finanz-Ministerium, Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Bitter, zum Unterstaatssecr. im Min. des Innern; sowie den bish. Geh. O.-Reg.-Rath und vortr. Rath im Min. für landw. Angelegenheiten, Schuhmann, zum Wirkl. Geh. Oberfinanzrath und Director der Abthl. des Finanzmin. für die Verwaltung der directen Steuern; den Geh. Reg.-Rath Rust zu Berlin zum O.-Reg.-Rath; und den Marine-Hafenbaudir. Goeker zum Geh. Baurath mit dem Range eines Rathes dritter Classe zu ernennen; dem Consist.-Rath Dr. Schneider in Breslau bei seinem Ausscheiden aus dem Amt den Character als Geh. Reg.-Rath beizulegen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 1. Juli, 7 Uhr Abends.

Berlin, 1. Juli. Der heutige „Staatsanzeiger" bringt einen Erlaß des Königs, welcher den Grafen Bismarck auf dessen Wunsch für mehrere Monate von dem Präsidium des preuß. Staatsministeriums und der Betheiligung an den Berathungen desselben entbindet und den Präsidenten des Bundeskanzleramtes, Delbrück, beauftragt, allen mit Bundesangelegenheiten in Beziehung stehenden Berathungen des Ministeriums beizuwohnen.

Madrid, 1. Juli. Das Zerwürfniß innerhalb des Cabinets ist ausgeglichen und das gegenwärtige Ministerium bleibt im Amt. Prim erklärte in der Cortessitzung, er bedauere, daß er Figuerola in unwichtigen, rein persönlichen Angelegenheiten entgegengetreten sei.

New-York, 30. Juni. Die Regierung ließ im Long-Island-Sund zwei mit Waffen und 300 Mann für Cuba bestimmte Dampfer wegnehmen.

✻ **Berlin,** 30. Juni. [Zur Geschichte des Jahres 1866] wird der „Hamb. Börsen-H." aus Wien von einem angeblich wohl unterrichteten Correspondenten mitgetheilt, daß in der zweiten Hälfte des Juni ein geheimer Vertrag zwischen Frankreich und Oesterreich geschlossen wurde, in dem von Compensationen für Oesterreich, aber nicht für Frankreich die Rede war. Louis Napoleon dachte damals nicht an Gebietserweiterungen, er wollte die Verwickelung nur benutzen, um sein Programm, frei bis zur Adria, Venetien an Italien, zu erfüllen. Franz Joseph trat Venetien an Frankreich vor Eröffnung der Feindseligkeiten ab, um sich dessen günstige Neutralität zu erkaufen, deshalb konnte die Cession gleich nach der Schlacht von Königgrätz publicirt werden. Für den Verlust dachte sich Oesterreich durch Schlesien zu entschädigen. Louis Napoleon wollte Preußen dafür durch Mediatisirung der norddeutschen Kleinstaaten arrondiren. So sollte der Brief des Kaisers an Drouyn de Lhuys vom 11. Juni wahr werden, wonach Oesterreich seine große Stellung in Deutschland behalten und Preußen „homogen und stark im Norden" werden sollte. — Das klingt sehr schön, dieser Apologie des Politik Louis Napoleons widerspricht aber leider die Thatsache, daß er schon im August als Lohn für seine Neutralität die Arrondirung der französischen Grenzen in Berlin fordern ließ, worauf ihm bekanntlich Graf Bismarck antworten ließ, König Wilhelm werde seine ganze Popularität verlieren, wenn er in die Abtretung preußischen Gebietes an Frankreich willige. Das mußte Louis Napoleon anerkennen, und sich vorläufig bescheiden. Seine Ansprüche wird er sich begreiflicher Weise vorbehalten haben.

* Die Vorarbeiten für die neue Kreisordnung und die ländliche Polizeiordnung sind nach officiösen Mittheilungen bereits im Gange. Wie die „BAC." vernimmt, ist der Geh. Rath Bitter eigends zu diesem Zweck aus dem Finanzministerium in das Ministerium des Innern berufen worden. Nach andern Mittheilungen soll auch der Abg. frühere Landrath Dr. Friedenthal, Mitglied der freiconf. Partei, zu diesen Vorarbeiten hinzugezogen werden.

* [Zur Humboldt-Feier.] Weil der 14. Sept. für viele Gelehrte und die Studirenden ungünstig für die Feier Humboldts ist, hat die Berliner Studentenschaft den Antrag bei dem Magistrat eingereicht, den Festtag auf den 14. October, den Tag vor der Eröffnung der Universität, zu verlegen. — Die „Volks-Ztg." ist mit der Aufstellung der Büste Humboldts in dem nach diesem zu benennenden Park nicht zufrieden. Sie fordert eine Marmorstatue und hofft, daß sich die Mittel zur Herstellung einer solchen eben so leicht wie zur Schillerstatue in Berlin beschaffen lassen. Sie wünscht diese Statue auch im Mittelpunkt der Stadt, etwa vor der Kgl. Bibliothek, aufgestellt zu sehen. Diese Wünsche werden schwerlich in Erfüllung gehen, und es wird sich am Ende doch empfehlen, die Kolossalbüste von Bläser zu wählen, da diese sofort zu haben und zur Feier des großen Naturforschers aufzustellen ist.

— Die Lassalleaner in Hamburg haben sich von Hrn. Schweitzer losgesagt. Sie wollen von seinen willkührlichen Verträgen über die Organisation des allgemeinen deutschen Arbeitervereins nichts mehr wissen, machen es ihm zum Vorwurf, daß die Gräfin Hatzfeldt in dem neuen Verein bleiben soll, obgleich das Gegentheil versichert wurde, und erklären die Bestechungsenthüllungen für scandalös, weil sie auf die Partei zurückfallen. In allen diesen Punkten haben die Abgefallenen Recht und es wird mit Hrn. Schweitzers Herrschaft über den Verein wohl bald sehr dünne aussehen, aber auch der ganze allgemeine deutsche Arbeiterverein seinem Zerfall entgegen eilen; die Arbeiter würden sehr wohl daran thun, wenn sie sich mit den Anhängern von Schulze-Delitzsch dazu verbänden, gute Gewerksvereine zu errichten und ihnen Bildungsvereine zuzugesellen.

Breslau, 30. Juni. Der Verweser des Bisthums Warschau, Domherr Zwolinski, dessen Ausweisung aus dem russischen Reich wir gemeldet haben, ist hier eingetroffen.

* **England.** London, 28. Juni. Der Gesundheitszustand Lord Derbys giebt wiederum zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß. Am Tage nach der Debatte über die zweite Lesung der irischen Kirchenbill wurde er von einem ungewöhnlich heftigen Gichtanfall heimgesucht, welcher ihn seither an's Bett gefesselt hat. — Dem „London Scotsman" zufolge wäre die Regierung gar nicht abgeneigt, das Ansuchen der schottischen Abgeordneten, ein Ministerium für Schottland zu bilden, zu genehmigen. Ein eigentliches neues Amt würde zu diesem Zwecke nicht nöthig sein, es handelte sich nur um eine bessere Vertheilung der Geschäfte zwischen dem Lord-Advocate und dem Solicitor-General für Schottland. — Die „Calcutta" mit dem Kabel für den persischen Meerbusen am Bord ist von Plymouth nach Aden in See gegangen. — Der Strike in den Nagelfabriken in Worcestershire dehnt sich immer weiter aus und umfaßt bereits Sidemoor, Catshill, Bowen-heath und Lickey-End. — Die Auswanderung aus Liverpool war während der letzten Woche nicht so groß wie in der vorhergehenden. Es liefen 6 Dampfer mit ungefähr 2900 Passagieren für die Vereinigten Staaten und Canada aus.

* **Frankreich.** Paris, 28. Juni. Der Kaiser litt bei seiner Abreise nach Beauvais wieder an einem seiner immer häufiger werdenden Gichtanfälle; er mußte sich auf den Arm der Kaiserin stützen. Für seine Rückkunft aus dem Lager hierher scheinen keine Vorbereitungen getroffen gewesen zu sein, wenigstens wurde er auf dem Straßburger Eisenbahnhof ziemlich kühl empfangen. — Paul de Cassagnac hat an Rochefort in Folge eines persönlichen Angriffs, welchen dieser in der vorletzten Nummer der „Laterne" gegen ihn gerichtet hatte, eine Herausforderung geschickt. — Der „Moniteur de l'Algerie" meldet, daß drei arabische Kaids, welche, obschon von der algerischen Regierung mit dem Polizei- und Sicherheitsdienste an der tunesischen Grenze betraut, am 15. April eine tunesische, aus 28 Personen bestehende Karawane bei Oued Madhouine in der Provinz Constantine überfallen, ausgeraubt und bis auf den letzten Mann niedergemetzelt haben, vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen. Zwei derselben hat man schon in der Gewalt, der Dritte ist auf tunesisches Gebiet entwichen.

Rußland. Warschau. Das die Verbindung der Stadt Libau mit der Warschau-Petersburger Bahn bezweckende Eisenbahnproject, schreibt man der „Kreuz-Ztg.", das Russischerseits als Gegenproject gegen die von Königsberg aus angeregte Verlängerung der Königsberg-Lycker Bahn bis Kowno aufgestellt war, ist nunmehr definitiv bestätigt und dadurch jede Aussicht auf Verwirklichung des Königsberger Projects abgeschnitten worden. Der „Offizielle Bote" (Wiestnick) veröffentlicht bereits die von Seiten der russischen Regierung gestellten Bedingungen, unter denen die Concession zum Bau der Libau-Littauischen Bahn ertheilt werden soll. Aus dieser Kundmachung geht hervor, daß die definitiv festgestellte Bahnlinie von Libau über Szawle nach Zosla, einer zwischen Wilna und Kowno gelegenen Station der Warschau-Petersburger Bahn, führt. Die gewählte Richtung läßt darauf schließen, daß es in der Absicht der russischen Regierung liegt, die auszubauende Linie später bis zur Smolensk-Brester Bahn und in weiterer Verlängerung bis zum Anschluß an die Kiew-Baltaer Bahn fortzuführen und auf diese Weise auf kürzestem Wege eine directe Eisenbahnverbindung zwischen Libau und Odessa, zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere herzustellen. Der Libau-Littauischen Bahn steht demnach eine glänzende Zukunft in Aussicht.

Italien. Florenz, 25. Juni. [Die Bestechungsgeschichte.] Man verkauft seit heute früh in den Straßen das Hauptbeweisstück, welches in dem geheimnißvollen Paket Lobbia's gefunden worden: einen Brief des Abgeordneten Brenna, Director der „Nazione", an seinen Schwager, den Abgeordneten Fambri. Es heißt in diesem Briefe, der in Tausenden von Exemplaren abgezogen worden, u. A.: „Hr. Balduino (der die Tabaks-Operation geleitet) hat es übernommen, selbst die zweite Zahlung für unsere Rechnung zu machen. Wir haben es nicht nöthig, Geld zu finden. Suchen wir, lieber Freund, etwas zu profidiren" u. s. w. Es ist darin ferner die Rede davon, daß man Hrn. Balduino für jenen Vorschuß nur geringe Interessen zu bezahlen habe, daß man die Obligationen al pari erhalten werde, daß man sie aufheben, nicht verkaufen müsse. In Summa, obgleich dieser Brief in hohem Grade den Wunsch verräth, durch eine Börsenspeculation Geld zu machen, so beweist er doch nichts für eine parlamentarische Bestechung; die Ankläger haben es etwas zu eilig gehabt. Wie der Brief in ihre Hände gekommen, steht noch nicht ganz fest. Fambri erklärt, er sei vor Kurzem von seinem Secretair um ein Paket Briefe bestohlen worden, und der vorliegende habe sich darunter befunden. (K. Z.)

Amerika. Newyork, 29. Juni. [Aus Cuba.] General Caballero de Rodas sagt in der Proclamation, welche er gleich nach seiner Ankunft in Havanna erlassen hat, daß die Politik, welche er befolgen werde, in den drei Worten „Spanien, Gerechtigkeit, Sittlichkeit" enthalten sei. Die Proclamation macht einen befriedigenden Eindruck.

Danzig, den 2. Juli.

* [Polizeiliches.] Bei einer bestraften Person sind zwei große Betten, zwei Kissen und eine leere Einschüttung mit Beschlag belegt worden und kann sich der betreffende Eigenthümer binnen spätestens 14 Tagen im Criminal-Polizei-Bureau melden.

Vermischtes.

Breslau, 28. Juni. [Großartiger Betrug.] Die hier wohnende 60jährige Commissionärin Pauline Jacobi, welche sich seit einer Reihe von Jahren mit Unterbringung von Wechseln beschäftigt und die in gewissen Kreisen ein großes Vertrauen besaß, ist vor einigen Tagen, bei einer Schuldenmasse von 40 — 50,000 Rℓ, flüchtig geworden. Die Betrügerin ging jederzeit sehr elegant gekleidet, bewohnte eine umfangreiche Wohnung, lebte überhaupt auf noblem Fuße und prahlte mit ihrem Vermögen, das sich auf 10,000 Rℓ belaufen sollte. Diese in Effecten vorhandene Summe gehörte jedoch erwiesenermaßen einem Andern; sie hatte dieselbe jedoch auf ihren eigenen Namen discontirt und brachte den erhaltenen Schuldschein, um Vertrauen zu gewinnen, bei jeder Gelegenheit öffentlich zum Vorschein. In den letzten Monaten hat die Betrügerin eine große Anzahl gefälschter Wechsel auf nicht vorhandene Personen an den Mann gebracht und es steht bereits fest, daß sie bei ihrer Flucht die Summe von mehreren Tausend Thalern bei sich geführt hat.

London, 28. Juni. [Ein gräßliches Verbrechen] wird heute morgen aus der City gemeldet. Die Polizei erhielt einen Brief, gezeichnet „J. Duggan", in welchem es hieß, daß ihre Dienste heute morgen um 10 Uhr in dem von ihm bewohnten Hause nöthig sein würden. Sofort begaben sich einige Polizisten an Ort und Stelle, erfuhren, daß wirklich eine Familie Namens Duggan dort wohne, und drangen in die Wohnung, welche fest verschlossen war, ein. Dort bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick. Vater, Mutter und sechs Kinder lagen sämmtlich leblos auf ihren Betten; in der Nähe des Vaters, der allein lag, fand man einen Löffel und eine Flasche, die Blausäure enthalten hatte. Sofort wurden Aerzte herbeigeholt, welche feststellten, daß Mutter und Kinder schon einige Zeit todt seien, der Vater aber geraume Zeit nachher gestorben sei. Das kleinste Kind war ein Säugling, das älteste 12 Jahre alt. Es scheint festzustehen, daß Duggan sich in letzter Zeit häufig über seinen Kopf beklagte und daß er viel von Trübsinn heimgesucht wurde.

Meteorologische Depesche vom 1. Juli.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	338,0	10,6	SW	schwach	bed., Nebel.
7	Königsberg	338,6	11,6	NW	schwach	heiter.
6	Danzig	338,8	11,6	ONO	schwach	heiter.
7	Cöslin	338,4	12,0	Windst.		heiter.
6	Stettin	338,7	11,0	O	schwach	heiter.
6	Putbus	336,6	14,2	SO	schwach	heiter.
6	Berlin	337,1	14,4	O	mäßig	ganz heiter.
6	Köln	336,6	13,0	NO	schwach	sehr heiter.
7	Flensburg	338,7	8,8	NW	schwach	bedeckt.
7	Haparanda	336,0	10,8	N	schwach	heiter.
7	Petersburg	336,0	11,9	NW	schwach	bedeckt, gestern Regen und Gewitter.
7	Stockholm	337,0	11,0	WNW	schwach	bed., gest. Reg.
7	Helder	339,8	9,8	N	schwach.	

Die Damen im englischen Unterhause.

Die Gewährung des Frauen Stimmrechtes in Staatssachen — denn in anderen Dingen fehlt es den Frauen gewiß nicht an Einfluß und Stimme — steht in England wohl noch in weiter Ferne, da man es bis jetzt nicht einmal hat erreichen können, daß sie im Unterhause als Zuhörerinnen auf einer Galerie sitzen dürfen, wo sie selbst sichtbar sind. Im Oberhause ist den Damen eine freie, offene Galerie eingeräumt. Bei den Abgeordneten sind sie in ein Gemach gesperrt, das mit einem durchbrochenen Gatterwerke versehen ist, so daß sie wohl herausschauen können, ihrerseits aber den Blicken verborgen bleiben.

Lebhaft erinnere ich mich — so schreibt man der „N. fr. Pr." aus London — des sonderbaren Eindrucks, den ich vor Jahren bei erstmaligem Besuche des Unterhauses empfand. Daß der Saal viereckig ist und zum Hören möglichst unbequem gebaut; daß man von der Fremdengalerie aus, die aus einem kleinen Pferche besteht, nur einen kleinen Theil der Abgeordneten sehen kann; daß blos für etwas über die Hälfte der Mitglieder ordentlicher Sitzraum vorhanden ist, indem man annimmt, daß „gewöhnlich doch nur so viele an einer Verhandlung theilnehmen"; das alles dünkte mir drollig genug. Der Sprecher — so genannt, weil er eigentlich nie spricht — gab mir mit seiner gewaltigen Lockenperrücke und seinem Schleppkleide, pagodenartig auf dem geschnitzten gothischen Stuhle sitzend, auch Manches zu denken. Ebenso die Beharrlichkeit, mit welcher die Abgeordneten ihre harten Cylinderhüte auf dem Kopfe behielten, während sich auf der für die Oberhausmitglieder vorbehaltenen Galerie ein paar edle Lords der Länge nach, gleich müden Leuen, auf den Bänken reckten und, wenn sie sich auf der einen Seite zu warm gelegen hatten, auf die andere überwechselten. An mancherlei Völker Sitten und Unsitten gewöhnt, unterdrückte ich indessen jedes Zeichen des Erstaunens. Nur eines konnte ich mir nicht zurechtlegen, und darüber befragte ich, leise wispernd, meinen Nachbar.

Gegenüber unserem Pferch, auf der entgegengesetzten Seite des Saales, sah ich nämlich eine Wand, hinter welcher aber etwas vorzugehen schien .... Schatten huschten gelegentlich hin und her; dann schien es wieder eine ganz einfache Wand! „Das ist die Ladies-Galerie!" sagte mein britischer Nachbar, und wie ihm das Wort entfahren, wurde er roth, als möcht' er's im Busen gern bewahren. In einem Nu fühlte ich mich auf Zauberschwingen ins Morgenland versetzt. Also hinter dieser Wand war ein kleines Frauen-Paradies! Ich konnte mir die Sache in der Geschwindigkeit nicht zusammenreimen. Diese englischen Damen, die man in der Oeffentlichkeit so sicher und fest daherschreiten, auch als kühne Amazonen auf dem Renner dahinfliegen, ja bei der Fuchsjagd über Busch und Hecke setzen sah — die waren auf einer Galerie des Unterhauses in Haremsmanier abgeschlossen? Sonderbarer Widerspruch! Räthselhaftes britisches Volk!

Manche Jahre sind seitdem vergangen; England ist mit mehr oder weniger vortrefflichen Erzeugnissen weiblicher Schriftsteller überschwemmt worden; Florence Nightingale war in der Krim, und die Fürsprecherinnen des politischen Stimmrechtes der Frauen haben Rumor gemacht, um zu beweisen, daß „die Frau auch ein Mann" sei. Gleichwohl sitzen die Damen, welche den Verhandlungen im Unterhause zuhören wollen, immer noch hinter dem Lattenverschlag! Ein Antrag ist nun gemacht, das Gitter niederzubrechen. Aber vor dieser gefährlichen Neuerung schrickt die Mehrheit zurück. Können schon bei englischen Zweckessen keine Damen am Tische sitzen, sondern müssen vielmehr in einem besonderen Raume oder auf einer durch eine Seidenschnur abgetrennten Estrade mit kalter Küche und Süßigkeiten vorliebnehmen, während die Männer tafeln, so gilt es vollends im Unterhause als Grundsatz, daß ein dem Auge sichtbarer bunter Damenkranz alle Vernunft in Aufruhr bringen, alle geordnete Verhandlung unmöglich machen würde. „Wenn die Schönen so hereintrippeln" — sagt die „Times" — „Eine nach der Anderen, jede in einem besondern reizenden Aufputz, und wenn sie sich so nach der Weise ihres Geschlechts mit rauschender Gewandung setzen und wieder anders setzen und den Fächer hervorholen und das spitzengestickte Taschentuch und das Riechfläschchen und all die andern weiblichen Waffen, und wenn sie dann so kichern und ruhelos sich hin- und herdrehen: da sollen die Abgeordneten, unter denen doch manche nicht gerade Heilige sind, einer logischen Beweisführung folgen können?"

Man sollte danach meinen, wir lebten hier in einem ganz besonders südlichen Himmelsstriche, unter einem Volke von mandolinenhafter Erregbarkeit — gar nicht unter kalten Briten. Mir fällt es nun nicht ein, ein Wort wider diese Reizbarkeit für alles Schöne sagen zu wollen; aber fragen darf man doch, warum im Oberhause eine andere Regel gilt — warum dort die Damen frei vor den Blicken der Gesetzgeber erscheinen? Ist es etwa, weil im Oberhause keine logische Beweisführung vorkommt, also nichts verdorben werden kann? Denn lauter Greise befinden sich bei weitem nicht in jenem Senate. Es sind vielmehr darunter ganz junge Bursche, denen nur eben gerade der Vater gestorben, und die darum zu Gesetzgebern berufen sind. Sei dem wie ihm wolle, der „Fall des Gitters" steht im Unterhause wohl noch nicht so nahe bevor.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Statt besonderer Meldung zeige ich die heute 9 Uhr Morgens erfolgte Entbindung meiner Frau von einem Knaben ergebenst an.

Gr. Zeisgendorf, den 30. Juni 1869.

(3535) **H. Warnow.**

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Danziger Stadt- (Gas-) Obligationen zur Anleihe von 1853 werden hierdurch aufgefordert, die Zinsen derselben pro 1. Juli cr. vom 3. fftg. Mts. ab, und jedenfalls im Laufe des Monats Juli cr., von der Kämmerei-Kasse gegen Einlieferung der Zins-Coupons in Empfang zu nehmen.

Gleichzeitig bringen wir mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 14. December pr. die Abhebung des Nennwerthes der früher bereits gekündigten Obligationen, soweit solche noch nicht erfolgt ist, ebenfalls in dem obigen Zeitraum in Erinnerung. (2927)

Danzig, den 14. Juni 1869.

Der Magistrat.

Ueber den Nachlaß der Wittwe **Laura Clara Antonie Frank** geb. **von Zelewska** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum **2. September 1869** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. (3248)

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den **13. September cr.**, Vormittags 10 Uhr, in unserem Audienzzimmer No. 20 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Danzig, den 11. Juni 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,
den 19. April 1869.

Die dem **August Grunwald** gehörig gewesenen Grundstücke Brattian No. 2, 49, 86, 96 und 100, abgeschätzt auf 19,623 Thlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 26. November 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (962)

Bekanntmachung

Zufolge Verfügung vom 28. Juni 1869 ist die in Leibitsch bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Carl Weigel** ebendaselbst unter der Firma **C. Weigel** in das diesseitige Firmenregister eingetragen.

Thorn, den 28. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3543)

Das

„Haus"

Illustrirte Frauen-Zeitung
redigirt von J. Pfeiffer,
erscheint vom 1. Juli d. J. an, als

Sonntags-Gratis-Beilage

der hier **13mal wöchentlich** erscheinenden Zeitung

„Die Post."

Man erhält also beide Blätter für den **bisherigen vierteljährlichen Abonnementspreis von 1 Thlr. 20 Sgr.** für **hier** (durch Spediteure), **1 Thlr. 15 Sgr.** für **auswärts** (durch die Postanstalten.)

Das Haus, welches auch im separaten Abonnement ohne die „Post" pro 1 Thlr. pro Quartal bezogen werden kann, wird hinsichtlich seines Inhalts und seiner Ausstattung die **weitgehendsten Ansprüche befriedigen** und sich anderen bekannten Frauen-Zeitungen **würdig zur Seite stellen.**

Die No. 1 des „Haus" ist als **Probenummer** im Druck fertig und liegt bei den hiesigen Zeitungsspediteuren, sowie bei der Unterzeichneten zur gefälligen Ansicht bereit.

Zum Abonnement ladet ergebenst ein.

Expedition der Zeitung „Die Post",
(3435) **Berlin, Unter d. Linden 18.**

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in **Danzig** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bericht

über die

Königl. Hebeammen-Lehranstalt zu Danzig
von 1819 bis 1868

von Sanitätsrath **Dr. G. F. H. Abegg,**
Director der Anstalt.

Mit 5 Holzschnitten. Brosch. Preis 12 Sgr.

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistg. No. 124, empfiehlt sich mit den neuesten Werken um gefälligen Abonnement. (2814)

Apell zum 3. Juli 1869.

Kameraden des Feldzuges 1866 versammelt Euch am 3. Juli, Mittags 2 Uhr, im Lokal des Herrn Maschke zum frugalen Bivouaks-Essen zur Feier der Schlacht bei Königgrätz.

Freunde sind willkommen und hiermit eingeladen.

Marienburg, den 1. Juli 1869. (3540)

v. Massenbach. Schwabe. Petersen.

Marienburg.

Sonnabend, den 3. Juli 1869,

zur Feier der Schlacht bei Königgrätz Concert

von **J. Pelz**, im Garten, **Illumination und Feuerwerk,** arrangirt von dem Kunstfeuerwerker Herrn **J. C. Behrend** aus Danzig. **W. Maschke** (Schießgarten).

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Topographisch-statistisches Handbuch

für den

Regierungsbezirk Danzig.

Herausgegeben von der Königl. Regierung.

24 Bog. Lex. 8⁰. brosch. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Das vorstehende Werk enthält in drei Theilen:

1) **Das Ortschaftsverzeichniß des Regierungsbezirks Danzig** mit Angabe der Grundstücke, Größe, Einwohnerzahl, Wohngebäude, Polizei-, Gerichts- und Schulbezirk, der Posterpedition, Entfernung vom Kreisorte, Grund-, Gebäude-, Klassen- und Gewerbesteuer und sonstige Notizen.
2) **Eine Uebersicht der Ortschaften** nach den Polizeiverwaltungsbezirken, Gerichtsbezirken, Kirchspielen, Schulbezirken, Postbestellbezirken, Schiedsmannbezirken, Landwehrbataillonsbezirken und alphabetisches Register.
3) **Statistische Mittheilungen.**

Da das vor 20 Jahren erschienene Ortschaftsverzeichniß veraltet und unbrauchbar geworden, wird diese neue Ausgabe allen Geschäftstreibenden willkommen sein. **Auswärtige Bestellungen werden gegen Baar-Einzahlung von 1⅓ Thlr. umgehend expedirt.**

A. W. Kafemann.

Baumaterialien-Lager.

Engl. blauen **Dachschiefer** prima Qualität.	**Holztheer,**
Asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Sorten,	Engl. **Steinkohlenpech,**
Holländische **Dachpfannen,**	Natürl. **Asphalt-Limmer** in Broden,
Firstpfannen,	**Asphalt-Limmermehl,**
Engl. Patent-Asphalt-**Dachfilz,**	Künstlichen **Asphalt,**
Stettiner Portland-**Cement,**	**Goudron,**
Engl. Portland-**Cement,**	**Chamottsteine,** Ramsay u. div. Marken
Engl. **Steinkohlentheer,**	**Chamottthon,**
	Engl. glasirte **Thonröhren** in allen Dimensionen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Richard Meyer,

Comptoir: Buttermarkt No. 12|13. (2247)

Vereins-Soolbad Colberg

eröffnet seine **Sool-, Douche-, Dampf-** und **Moor-Bäder Ende Mai,** besitzt ein **Inhalatorium, 30 Logirzimmer,** und hält **Mutterlaugensalz** auf Lager. Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspector Herrn **Grenzdörfer.** (100)

Eröffnung des Seebades Anfang Juni.

Die Direction.

Gese, Kaufmann. **R. Müller,** Hauptmann. **Dr. Bodenstein,** Arzt. **Dr Hirschfeld,** Arzt. **Dr. von Bünau,** Königl. Sanitätsrath.

Für Reisende und Auswanderer!

Regelmäßige **directe** Passagier-Beförderungen nach allen Häfen **Amerika's,** von **Hamburg** und **Bremen** — nicht über **England** —

zu den billigsten Preisen, mit Dampf- und Segelschiffen erster Klasse,
jeden Mittwoch und Sonnabend mittelst Dampfschiffen,
jeden **1., 3., 15.** und **17.** des Monats mittelst Segelschiffen,
finden nach wie vor, wie schon seit sechszehn Jahren, durch meine Vermittelung statt, worüber jede Auskunft bereitwilligst ertheile. (3371)

H. C. Platzmann in **Berlin, Louisenplatz No. 7.**

Königl. Preuß. concessionirter General-Agent für den Umfang des ganzen Staats.

Zuverlässige Personen, die geneigt sind, unter vortheilhaften Bedingungen eine Agentur zu übernehmen, belieben sich an mich zu wenden.

Depeschen-Annahme-Formulare

neuester Art sind von jetzt ab **Kürschnergasse No. 2,** im Cigarrenladen, käuflich zu haben.

H. Albrecht
in Berlin,
34. Taubenstr. 34.
Annoncen-Expedition,
besorgt Inserate für alle Zeitungen, Fach-Journale, Coursbücher und Druckschriften zu den Originalpreisen.

Starkes **Fensterglas,** dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée,** Hundeg. 18.

English and French lessons in grammar, and conversation, combined with commercial correspondence are given on moderate terms by

Dr. Rudloff,
Frauengasse No. 29.

Wegen Geschäftsveränderung

sind Sandgrube No. 14 einige noch gut erhaltene **Gewächshäuser** zum Abbruch billig zu verkaufen. (3237)



Wohl zu beachten.

Neues verbessertes, von **Aerzten** weiter empfohlenes **Pollution-Verhinderungs-Instrument,** höchst heilsame Erfindung für die so nachtheiligen häufigen nächtlichen Samenabsonderungen, ohne Beschwerde anzuwenden, empfiehlt daran Leidenden **E. Kröning,** Mechaniker in Ballenstedt a. Harz. Leichtfaßliche Gebrauchsanweisung in deutscher, engl. und französischer Sprache wird beigefügt. Preis incl. Verpackung 1 Rℓ = 1 fl. 45 kr. Wer dieses Instrument anwendet, für den existirt obiges Uebel nicht mehr. (3256)

Das **Abonnement** auf die täglichen Gewinnlisten der 140. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie für alle 4 Klassen 25 Sgr. frei in's Haus bitte ich rechtzeitig zu erneuern.

Nach auswärts franco per Post 25 Sgr.

Abonnement in Danzig bei

Wilhelm Arndt,
(3501) Matzkauschegasse No. 5 b.



Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(7194) Buttermarkt No. 40.

Thon- u. Bleiröhren in allen gangbaren Dimensionen hält stets auf Lager und empfiehlt zu den bevorstehenden Wasserleitungen

(2855) **B. A. Lindenberg.**

Den **Herren Gutsbesitzern** zur Nachricht, daß ich eine engl. Dampfdreschmaschine von 10 Pferdekraft für Umgegend Danzig und Dirschau zur Disposition stehen habe.

Gefäll. Aufträge bitte ich nach Langefuhr No. 7 zu richten. (3423)

Wendlandt,
Rentier.

Auf dem Dom. Orlowo bei Inowraclaw stehen

6 ostfriesische Vollblut-Bullen

von 15 bis 18 Monaten zum Verkauf. (3191)

Dreihundert starke Hammel

stehen zum Verkauf auf dem Dominium Groß Kleschkau bei Praust. (3304)

Ein sehr brauchb. Stubenmädch., das saub. näht., u. eine tüchtige schnelle Nähterin, die auch Stubenarbeit übernimmt, weist nach

J. Hardegen, 2. Damm 4.

Eine Wirth, die als solche in d. Stadt u. auf d. Lande gew., jede Handarb. kann u. die feine Küche versteht, empfiehlt **J. Hardegen.**

Gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche ich zum sofortigen und zum Antritt am 1. Juli.

Böhrer, Langgasse No. 55.

Ein tüchtiger unverheiratheter Schmied evangelischer Confession findet sofort einen Dienst in meiner mit allem Werkzeuge versehenen Schmiede.

Einen gut empfohlenen unverheiratheten Stellmacher evangelischer Confession suche zum Dienstantritt zum 11. Novbr. d. J.

Insel „Küche" bei Mewe.

(3050) **A. Heubner.**

Meinen Eisenhammer, seiner günstigen Lage wegen bekannt, bin ich Willens vom 1. October d. J. ab wiederum auf mehrere Jahre zu verpachten. Pachtlustige erfahren die näheren Bedingungen durch

L. Kuhncke
(3542) in Kl. Suckczyn bei Praust.

Eine freundliche Wohnung in der Sandgrube, welche sich wegen der Benutzung eines schönen Gartens zum Sommeraufenthalt besonders eignet, ist von jetzt bis October zu vermiethen. Nähere Auskunft wird in der Expedition dieser Zeitung ertheilt.

Das Haus Brodbänkengasse No. 38 ist vom 1. October cr. ab im Ganzen zu vermiethen. Näheres Hundegasse 54, im Comtoir, zu erfragen. (3407)

Ein Vorzimmer, sowohl zum Laden wie Comtoir geeignet, ist Langenmarkt 22 zu vermiethen. (2134)

Hundegasse 39, part., sind 2 Zimmer, Kabinet, Küche und Keller, zum **Comtoir oder Wohnung,** für anst., ruh. Bewohner zum October zu verm.

Bei meinem Umzuge nach Elbing verfehle ich nicht, dem hochgeehrten Publikum für das mir während meiner achtjährigen Pachtung der Restauration des „Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses, so reichlich zu Theil gewordene ehrende Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank abzustatten und zu bitten, mich auch ferner in geneigtem Andenken behalten zu wollen.

August Seitz.

Allen unsern lieben Freunden, denen wir uns bei unserm Umzug nach Elbing nicht persönlich empfehlen zu können im Stande waren, rufen wir auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl mit der Bitte zu, uns auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren.

August Seitz und Frau.

Dem reichen, eisernen Hochzeitsvater, welcher den heutigen Tag auf dem Carlsberge feiert, wünschen ein donnerndes Hoch, daß der ganze Carlsberg wackelt,

(3541) **seine Mittags-Collegen.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.